25 Jahre Artischock – ein Verein der besonderen Art

Bettina Stahel

Eine zündende Idee

Wie kam es in Küsnacht zur Gründung von Artischock, dem Verein für Kunstschaffende und Kunstinteressierte?

Der Bildhauer Jeannot Bürgi erhielt im Juni 1986 den allerersten Küsnachter Kulturpreis, und für diese Ehrung wollte er sich bedanken. Gemeinsam mit Bühnenbildner Max Stubenrauch und der kunstbegeisterten Iren Tanner entstand die Idee eines Küsnachter Künstlerkollektivs zur Förderung der Anliegen der Kunstschaffenden.

Im Frühjahr 1987 wurde der Gemeinde der Wunsch nach Schaffung eines autonomen Kulturzentrums präsentiert. Im Juni 1988 organisierte eine Gruppe von 31 Küsnachter Künstlern den ersten Kunstmarkt: mit einem Bistro «Art'i'schock» und einer grossen Kunstauktion, was einen Erlös von 10 000 Franken erbrachte und den Grundstein für die spätere Künstlervereinigung legte. Die Idee eines Kulturzentrums stiess bei den Besuchern des Kunstmarktes und bei der Küsnachter Bevölkerung auf lebhafte Zustimmung. Jedoch die 577 beglaubigten Unterschriften brachten trotz anfänglichem Wohlwollen der Behörden nicht den gewünschten Erfolg. Das anvisierte Haus mit Scheune an der Oberwachtstrasse wurde nicht den Künstlern, sondern dem Freihof, der suchttherapeutischen Wohngruppe am Zürichsee, zuerkannt.

Jeannot Bürgi, Artischock-Gründer.

Gründung des Vereins

Am 15. Januar 1989 wurde der Verein Artischock für bildende Künstler und Kunstinteressierte gegründet. Gründungsmitglieder waren: Jeannot Bürgi, der Hauptinitiant, Iren Tanner, Fred Bauer, Rolf Lipski, Tobias Schiess sowie Gerda Schwitter, Max Stubenrauch und Doris Vieli. Der nicht alltägliche Vereinsname stammt tatsächlich von der Artischocke. Die Sitzungen fanden nämlich oft im Hause von Jeannot Bürgi statt, wo in einer Schale Artischocken lagen. Seine Frau liebte dieses Gemüse, weil es stachlig und kräftig im Geschmack ist. Aber da nicht nur der Begriff «Art», sondern auch «Schock» in der Bezeichnung enthalten ist, führte dies in der Folge zu

hitzigen Diskussionen. Die einen fanden gerade das sehr passend, andere wollten die Küsnachter nicht ausgerechnet mit dem weiten Feld der Kunst «schockieren».

Der Verein erhält Strukturen

Als erster Präsident amtete Jeannot Bürgi, obwohl sein Traumprojekt eines Künstlerhauses gescheitert war. Auch der zweite Präsident, Charles Spillmann, setzte sich für ein Kulturzentrum ein, war aber Realist genug, um die Schwierigkeiten zu erkennen, ein solches aufzuspüren. Sein grosses Verdienst war es, dem Verein eine Struktur zu geben und ein gutes Vorstands-Team aufzubauen, das viele Projekte umsetzte. Unter ihm fand die erste der beliebten Kunstreisen statt; es folgte die Öffnung gegenüber anderen Kunstvereinen; Atelierbesuche bei Schweizer Künstlern wurden durchgeführt und ein zusätzliches Vereinsorgan wurde geschaffen, die «Artischock-Aktualitäten». Die Nachfolgepräsidentin Bettina Stahel konnte auf Spillmanns Leistungen aufbauen und diese für den Verein erweitern. So zum Beispiel mit dem jährlichen Gastrecht in der Galerie im Höchhus und durch die Schaffung eines Archivs, das sie bis heute betreut. Bald einmal war die Zeit der digitalen Vernetzung gekommen, und eine erste Homepage entstand als Masterarbeit zweier Studierender. Diese wurde später umgestaltet, wurde frischer, bunter und wird in dieser Form weiter gepflegt und aktualisiert. Unter www.artischock-verein.ch lässt sie sich im Internet finden.

Im Jahr 2005 übernahm Vreni Stüber das Präsidium des Vereins mit etwa 250 Künstlerinnen, Künstlern und Kunstinteressierten aus der Region. Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde ein professionelles Sekretariat auf Teilzeitbasis geschaffen, was den Vorstand wirksam entlastete, sowohl bei der Organisation der regelmässig stattfindenden Ausstellungen, der Atelierbesuche als auch im Gestalten der Artischock-Aktualitäten durch Anna Lehmann. Auf grosse Begeisterung stiessen die von Peter Killer organisierten Kunstreisen ins Ausland.

Ueli Bär, Initiant und Organisator der Jubiläums-Ausstellungen.

20 Jahre Artischock

Das 20-Jahr-Jubiliäum in der HesliHalle war schliesslich ein grandioser Höhepunkt, organisiert innert anderthalb Jahren von Ueli Bär und weiteren Helfern des Vereins. 66 Künstlerinnen und Künstler zeigten ihre Werke in zahlreichen Kojen. Es gab eine Nostalgie-Modeschau,

ein rauschendes Fest am Samstagabend mit Tanz und dem magischen Feuerwerk von Bruno Fischer. Gemeinderat Gerhard Fritschi kam als Gratulant und dankte im Namen der Gemeinde, dass Artischock in seinen 20 Jahren das Dorf Küsnacht farbiger und dadurch reicher gemacht habe.

Das grosse Jubiläumsfest 2014

Inzwischen ist der Verein weiter gewachsen und zählt heute über 300 kreative Mitglieder. Dies stellte für das diesjährige 25-Jahr-Jubiläum selbst in der geräumigen Heslihalle ein Platzproblem dar. 113 Kunstschaffende hatten sich angemeldet, was der erfahrene Organisator Ueli Bär aber zu meistern verstand. Die Kojen mussten geteilt und zugeteilt werden – kein einfaches Unterfangen! Am Freitagabend stand alles wie geplant bereit. Die aus Küsnacht und der Umgebung stammenden ausstellenden Künstler wurden zu einem von Barbara von Babo und Paul Koller zubereiteten «Baustellen-Abendessen» eingeladen, mit dem Ziel, sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Präsidial: Arian Zeller, Bettina Stahel, Charles Spillmann.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung fand am Samstagabend bei schönstem Herbstwetter statt. Den Grussworten der neuen Artischock-Präsidentin Arian Zeller und des Gemeindepräsidenten Markus Ernst folgte ein feiner Eröffnungs-Apéro, begleitet von Tibor Franaszeks Performance zu «Mein Herz schlägt für...». Die SkyDreamers, die Kultband aus den 60er-Jahren, riss die zahlreichen Festbesucher mit. Es wurde laut, lebendig, fröhlich, farbig, wie es zu unserem Kunstverein passt.

Die Bildgalerie wird vorbereitet.

Während dreier Tage, vom 27. bis zum 29. September, dauerte diese reichhaltige, bunte, viele Stilrichtungen umfassende Ausstellung, die eine grosse Schar Besucher anlockte.

Allen, die sich für das Jubiläumsfest mit Ideen, Tat- und Muskelkraft einsetzten, unseren Gönnern und den Künstlerinnen und Künstlern sei aufs herzlichste gedankt.

Artischock-Jubiläumsausstellung 2014

Küsnachter Kunstschaffende in der Heslihalle

Seite 11

Bär Ueli	Sprungbrett
Braun-Goldinger Bettina	Love Affairs
Bauer Fred	Strahlung
Masciadri-Kübler Gitta	Weiten
Doré Anni	Vor Botheros Augen
Camenzind Vreni	Junge
Bleuler Susi	Lichterscheinung
Fischer Bruno	Akt I-III
Fischer Susann	comme les millionaires

Seite 12

Fleischmann Agnes	Urmutter
Moser Brigitte	Ohne Titel
Fierz Andreas	Ohne Titel
Thyes Felix	Neon
Meyer Catherine	Auf dem roten Sofa
Haeberli Jeanine	Verginia
von Babo Barbara	Balance
Steiner Madeleine	Ohne Titel

Seite 13

Kipfer Veronika	Ohne Titel
Tempini Bettina	Standhaft
Surholt Verena	Rechtecke und Quadrate
Stern Christian	Schererei, Räderwerk
Helm Daniela	Lily
Landolt Lisbeth	Ohne Titel

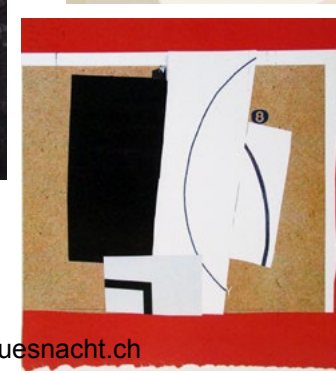
Seite 14

Noël Sasa	Monochrome Suite IV
Panzenböck Günter	Ohne Titel
Strobos-Buch Silvia	Ohne Titel
Spitzer Verena	Hafenstadt
Spälty Marianne	Sturmwelle
Zeller Arian	Gespannt

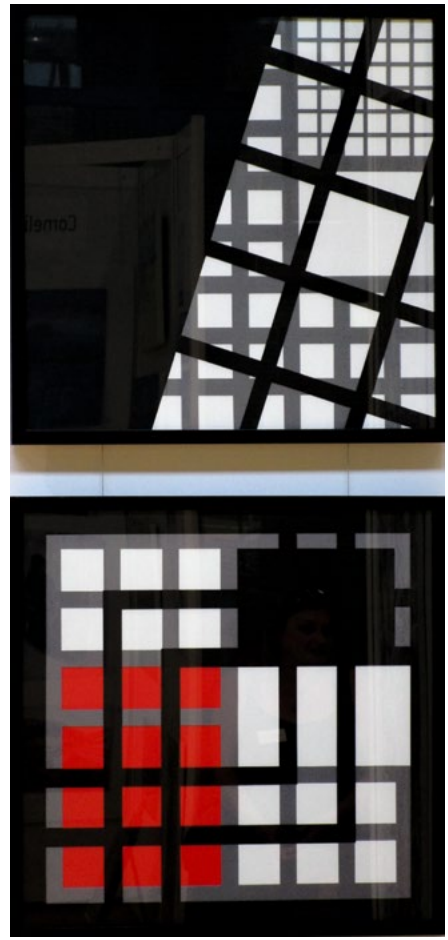
Fotos Renate Egli et al. Senkrechte Bildabfolge

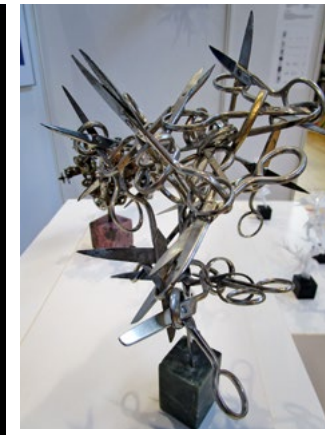
Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

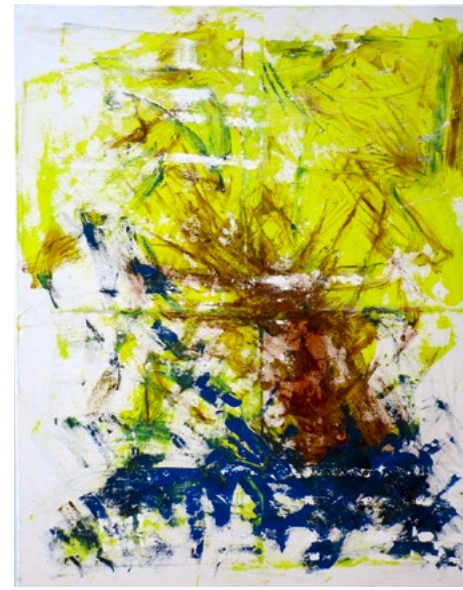
Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

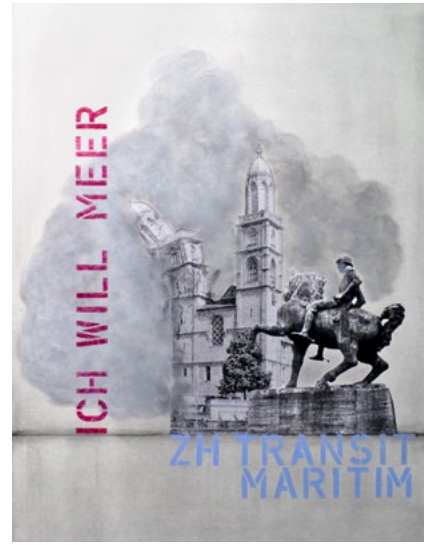


Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch








ICH WILL MEER
ZH TRANSIT
MARITIM